

KREBS

**GANZ
AKTUELL**

Neuester Stand
des Jagdrechts -
für Prüfung und
Praxis

Vor und nach der Jägerprüfung

TEIL-AUSGABE

Jagdpraxis

BLV

Unsere eBooks werden auf kindle paperwhite, iBooks (iPad) und tolino vision 3 HD optimiert. Auf anderen Lesegeräten bzw. in anderen Lese-Softwares und -Apps kann es zu Verschiebungen in der Darstellung von Textelementen und Tabellen kommen, die leider nicht zu vermeiden sind. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Impressum

© eBook: 2022 GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH, Postfach 860366, 81630 München

© Printausgabe: 2022 GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH, Postfach 860366, 81630 München



BLV ist eine eingetragene Marke der GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH, www.blv.de

Vollständig überarbeitete Ausgabe des Titels 978-3-96747-042-0

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Bild, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Projektleitung: Susanne Kronester-Ritter

Lektorat: Christine Weidenweber

Fachkorrektur: Dr. Helga Hofmann

Bildredaktion: Daniela Laußer, Susanne Kronester-Ritter, Natascha Klebl (Cover)

Umschlaggestaltung: kral & kral design, Dießen am Ammersee

eBook-Herstellung: Lea Stroetmann

 ISBN 978-3-96747-086-4

1. Auflage 2022

Bildnachweis

AdobeStock, Agravis Technik Heide-Altmark GmbH, alamy, Arndt H., Arndt H./Pforr, Arndt S.E., Baatz, Ballistol GmbH, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Benjes, Berberich, Bernard Golden/Alamy Stock Photo, Bernsdorff, Bernhard Knöbel, Bilstein, Blaser Jagdwaffen GmbH, Blaser Group, Sandra Blome, FLI; Breuer, commons.wikimedia.org, -/coniferconifer, -/Volbu1, -/Elf at English Wikipedia, -/Martina Nolte, Danegger, Deutz, Dieter Schütz/pixelio.com, Dirk Waltmann, dlv-Jagdmedien, Doerenkamp, dpa, Dynamit Nobel, Eiber, Eisenbeiss, Ernst M., fotolia.com/Alexandra, Giese, -/Annatronova, -/Eudgyptula, -/Genut, -/Johannes D. Mayer, -/Martina Berg, -/Otsphoto, -/Photohunter, -/Ricant Images, -/Wolfgang Kruck, Gerlach, Getty Images/Mark Lee, / GettyImages, Getty Images/LauriPatterson, H. Krieghoff GmbH, Hahn, Haumann/Skogstad, Hausen, Hecker, Hespeler, Hess, Hilpisch, Hirsch, HORSCH Maschinen GmbH, Höfer, Höfer M., Hofmann A., Hopf, Ignatzi, Irmen/Mackenberg, iStock/DevidDO, Jegen, Jesse, Judith/juniors@wildlife, Juniors/E. Krämer, -/M. Wegler, Kalden, Kelle, Kellerer, Klein & Hubert, Konrad, Krewer, Kuczka, Lapinski, Laußer, Lebacher, Limbrunner, Mahlke, Maier, Marek, Markmann, Maschinenfabrik Bernhard Krone GmbH & Co.KG, Matwijow, mauritius images/Johner/Hans Berggren, -/Arterra Picture/Library/Alamy/Alamy Stock Photos, mauritius images/FLPA/Alamy/Alamy Stock Photos, / mauritius images, mauritius images/age fotostock/Berndt Fischer, -/age fotostock/Hugo Alonso, -/Arterra Picture

Library/Alamy, -/ImageBroker/Alamy Stock Foto,
/imageBroker/Alfred & Annaliese Trunk,
-/imageBROKER/Frank Somma-riva, -/imageBROKER/Stefan
Huwiler, -/imageBROKER/W. Rolfes/Alamy Stock Photos,
Nature in Stock/Alexander Koenders, -/nature picture
library/Orsolya Haarberg, -/picture library/Bernard Castelein,
-/nature picture library/Nick Upton, -/nature picture library
RF/Andy Trowbridge, -/Prisma/Bernhardt Reiner, -/Radius
Images, -/Vic Pigula/Alamy, Meopta Sports Optic, Meyer,
Meyers, Migos, Minden Pictures, Tim Zurowski/BIA - Morerod,
Muhr, Nagel, nature picture library, Otto, Pforr, Pieper,
Pirsch-Archiv, Pott, Quedens, Rauwolf, Reb, Reinhard, Riedel,
Rogl, Röhrsheim, Schendel, Schiersmann, Schilling, Schlude,
Schmidt&Bender Zielfernrohre, Schulz, Schwenen, Seidl,
Seilmeier, shutterstock: (shutterstock/Abo Photography),
(shutterstock/Jurraß), -/A.von Dueren, -/Bildagentur Zoonar
GmbH, -/Branislav Cerven, -/Catalin Petolea, -/Jakub Mrocek,
-/Maciej Olszewski, -/Romuald Cisakowski, -/Rostislav Stach,
-/Stephan Morris, Siedel, Stefan Hofer, Spönlein, Steimer,
Steimer/Kaltenbach, Steiner Optik, Steinhauser, Stöcker,
Süß, Synatzschke, Tierfotoagentur.com/J. Hutfluss, -/K.
Mielke, -/M. Rohlf, Teppe, Teppe/Schwenen,
Tierfotoagentur.de/R. Richter, Tierpath. Inst. d. Univers.
München, Thiermeyer, thinkstockphotos.de/mirceax,
Trötschel, Urbach, Urban, Volkmar, Volmer, Wandel,
Weidinger, Wernicke, Willner, Witte, Wölfel, Wothe,
www.deutsch-langhaar-jagdhunde-in-wahlitz.de, www.djv-shop.de,
www.dn-defence.com, www.frankonia.de,
www.hummeljakob.de, www.nachtsichttechnik-jahnke.de,
www.ponsse.com, www.rws-munition.de, www.schiesskino-rudolph.de,
www.schlehbusch.de, www.swarovskioptik.com,
www.zeiss.de, Zeininger, Zeitler

Cover: YAY Media AS/Alamy Stock Photo und Classic
Stock/Alamy Stock Photo

Zeichnungen: Angelika Brauner, Claus Caspari, Barbara von Damnitz, Hermut Geipel, Bruno Hespeler, Birte Keil, Franz Lechner, Jörg Mair (Jahreszyklen u. a.), Gerold Wandel, Anina Westphalen, Dr. Jörg Mangold

Verbreitungskarten aus BLV Jagdlexikon

Syndication: www.seasons.agency

GuU 47-086 08_2022_01

Unser E-Book enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Im Laufe der Zeit können die Adressen vereinzelt ungültig werden und/oder deren Inhalte sich ändern.

Die BLV-Homepage finden Sie im Internet unter www.blv.de

 www.facebook.com/blvVerlag

GRÄFE
UND
UNZER

Ein Unternehmen der
GANSKE VERLAGSGRUPPE

Liebe Leserin und lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für ein BLV-Buch entschieden haben. Mit Ihrem Kauf setzen Sie auf die Qualität, Kompetenz und Aktualität unserer Bücher. Dafür sagen wir Danke! Ihre Meinung ist uns wichtig, daher senden Sie uns bitte Ihre Anregungen, Kritik oder Lob zu unseren Büchern.

Haben Sie Fragen oder benötigen Sie weiteren Rat zum Thema?

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

GRÄFE UND UNZER Verlag

Grillparzerstraße 12

81675 München

www.graefe-und-unzer.de

Wichtiger Hinweis

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Autor noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorgestellten Informationen resultieren, eine Haftung übernehmen.



G • Jagdpraxis



Gesellschaftsjagd auf Niederwild: Auslaufen einer Schützen-/Treiberkette zum Abstellen eines Waldtriebs.

Allgemeines

Der Jagdschein (s. auch Sachgebiet Recht, Teilausgabe Waffen, Munition, Optik & Jagdrecht): Die Jagd in Deutschland unterliegt grundsätzlich gesetzlichen Regelungen seitens des Bundesjagdgesetzes und der jeweiligen Landesjagdgesetze sowie deren Ausführungsverordnungen. Darüber hinaus verpflichtet sich jeder Jäger, nach dem bestehenden Ehrenkodex der Weidgerechtigkeit zu handeln.

Wer in Deutschland die Jagd ausüben will, muss einen auf seinen Namen ausgestellten gültigen Jagdschein (Jahres-, Tages-, Jugendjagdschein) besitzen. Der Jagdschein gilt im gesamten Bundesgebiet, die erste Erteilung ist vom erfolgreichen Bestehen einer Jägerprüfung abhängig.

Für die Ausübung der Jagd mit Greifvögeln oder Falken (Beizjagd) ist ein gültiger Falknerjagdschein notwendig. Zu seiner ersten Erteilung ist eine gesonderte Falknerprüfung zusätzlich zur Jägerprüfung abzulegen.

Um die Jagd tatsächlich ausüben zu können, bedarf es eines eigenen Jagdrechts (Besitz einer Eigenjagd), eines Jagdpachtvertrages, eines Jagderlaubnisscheines oder einer Jagdeinladung.

Die Jagd im Wandel: Die Jagd als eines der ursprünglichen Tätigkeitsfelder des Menschen hatte in der Historie durchaus unterschiedliche Gründe. Sie diente unseren Urahnen in erster Linie zur Gewinnung von Nahrung. Nicht essbare Tierteile wie Felle, Knochen, Sehnen, Hörner und Geweihe fanden als Rohmaterial Verwendung bei der Herstellung von Kleidung, Werkzeug, alltäglichen Gebrauchsgegenständen, aber auch Schmuck, wie wir es heute noch von Naturvölkern in ähnlicher Weise kennen.

Später in der Geschichte wandelte sich die Jagd zu einer feudalen Freizeitbeschäftigung des Adels und des Klerus.

Das erbeutete Wildbret galt aber auch da als kulinarische Delikatesse.

In der Neuzeit, vornehmlich ab dem 19. Jahrhundert, entwickelte sich die Jagd zunehmend zur Freizeitbeschäftigung oder zum Sport der wohlhabenden Bevölkerungsschicht. Die Trophäenjagd kam auf. In manchen Kreisen nimmt sie bis heute eine geradezu groteske Entwicklung (Trophäenzucht/Trophäenjagd mit entsprechendem weltweitem Marktanteil).

Im 20. Jahrhundert machte die Jagd eine zusätzliche Entwicklung im Wandel der Zeiten durch. Ökologische Begründungen stellten sich ein, wie die durch den Jäger notwendige Regulierung von Wildtierpopulationen zur Erhaltung des biologischen Gleichgewichts als Ersatz für das bis dahin in Europa ausgerottete Großraubwild. Die immer wieder regelmäßig auftretende Tollwut stellte für den Menschen keine unerhebliche Gefahr dar. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass es bald ein erklärtes Ziel war, die Jagd als Instrument der Seuchenbekämpfung zu sehen. Raubwild wurde in der Bestandsdichte entsprechend scharf verfolgt, der Fuchs als Hauptüberträger genoss keinerlei Schonzeit und wurde rigoros verfolgt. Selbst die Behörden verordneten regelmäßige Begasungsaktionen der Fuchsbaue (und brachten dadurch auch den Dachsbesatz fast zur Ausrottung) und Gifteaktionen in jedem Frühjahr.

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts fokussierte die Land- und Forstwirtschaft klare wirtschaftliche Gründe. Durch eine enorme Intensivierung wandelte sich die bis dahin eher kleinstrukturell geprägte Landwirtschaft in eine industrielle Agrarsteppe, die Forstwirtschaft hingegen setzte auf naturnahen Waldumbau als Zeichen gegen den Klimawandel. Beides führte insbesondere bei den Schalenwildarten zu drastischen Bestandsregulierungen, in manchen Regionen (Bergwaldsanierungsgebiete) glichen sie Ausrottungsfeldzügen unter dem Deckmantel der Wildschadensminimierung. Die Jagd spaltet seither die

Gesellschaft in das Lager der wirtschaftlichen Hardliner und auf der anderen Seite in eine Jägerschaft, die für eine Jagd als Freizeitgestaltung mit starkem Erholungsfaktor von einer immer schnelleren und intensiveren Berufswelt steht.

Die Jagd in der Gesellschaft: Die Ansichten der Gesellschaft zur Jagd sind gespalten und widersprüchlich. Teile der Bevölkerung stehen natürlichen Abläufen wie dem Tod immer distanzierter gegenüber. Sie wenden sich gegen das Töten von Tieren als Freizeitvergnügen. Die wirtschaftlich orientierten Kreise (Land-/Forstwirtschaft) fordern dagegen eine Intensivierung vor allem der Schalenwildbejagung. Zudem entspricht das Bild von der Jagd, wie es der Gesellschaft heute von diversen Medien präsentiert wird, vielfach nicht der Realität. So steht die Jagd im gesellschaftlichen Spagat zwischen »Schädlingsbekämpfung« und heiler Welt durch Selbstregulierung (momentan verklärte Begrüßungskampagne zur Wolfsthematik).

Allerdings scheint die Tendenz in der Bevölkerung, der Jagd positiv gegenüberzustehen, zuzunehmen, wenn man sich die seit Jahren ständig wachsende Zahl der Jagdscheinabsolventen ansieht.

Insgesamt gesehen ist es daher immens wichtig, dass unser Tun als Jäger transparent und für die Gesellschaft nachvollziehbar dargestellt wird.

Ziele und Aufgaben der Jagd: Um die von der Gesellschaft gesteckten Ziele erreichen zu können, bedienen sich die mit der Jagd in Deutschland beauftragten Institutionen unterschiedlicher, zum Teil regional abgewandelter Jagdstrategien und Jagdmethoden, die wissenschaftlich fundiert sind oder noch in der Erprobung stehen. Diese Jagdstrategien bilden einen wildbiologisch gerechtfertigten Rahmen, der für den Zweck der Bejagung Zeitfenster vorgibt (Intervallbejagung,

Schwerpunktbejagung), um mit möglichst angepasster Störungsbelastung eine größtmögliche Effizienz zu erreichen, oder ergebnisoffen als Freizeitgenuss (ohne Strategie) verstanden wird. Die Jagdmethode beschreibt eher den jagdhandwerklichen Weg, der zum Strategieziel führen soll (z. B. Ansitzjagd, Pirsch, Drückjagd, Kirrjagd). Die verschiedenen Jagdmethoden werden – je nach örtlichen und personellen Verhältnissen – im Rahmen beider Jagdstrategien angewendet.

Verschiedene Jagdarten: Die Jagd in Deutschland findet keineswegs nur mit Büchse und Flinte statt. Die älteste Methode zu jagen ist die **Fangjagd**. Sie geht bis in die menschlichen Anfänge zurück. Heute erstreckt sie sich fast ausschließlich auf die Kontrolle des nachtaktiven und daher mit der Waffe schwer zu beeinflussenden Raubwildes. Die Jagd mit der Falle ist dabei nicht so einfach, setzt sie doch genaue Kenntnisse der revierbezogenen Örtlichkeiten und der wildbiologischen Gewohnheiten der einzelnen Raubwildarten voraus.

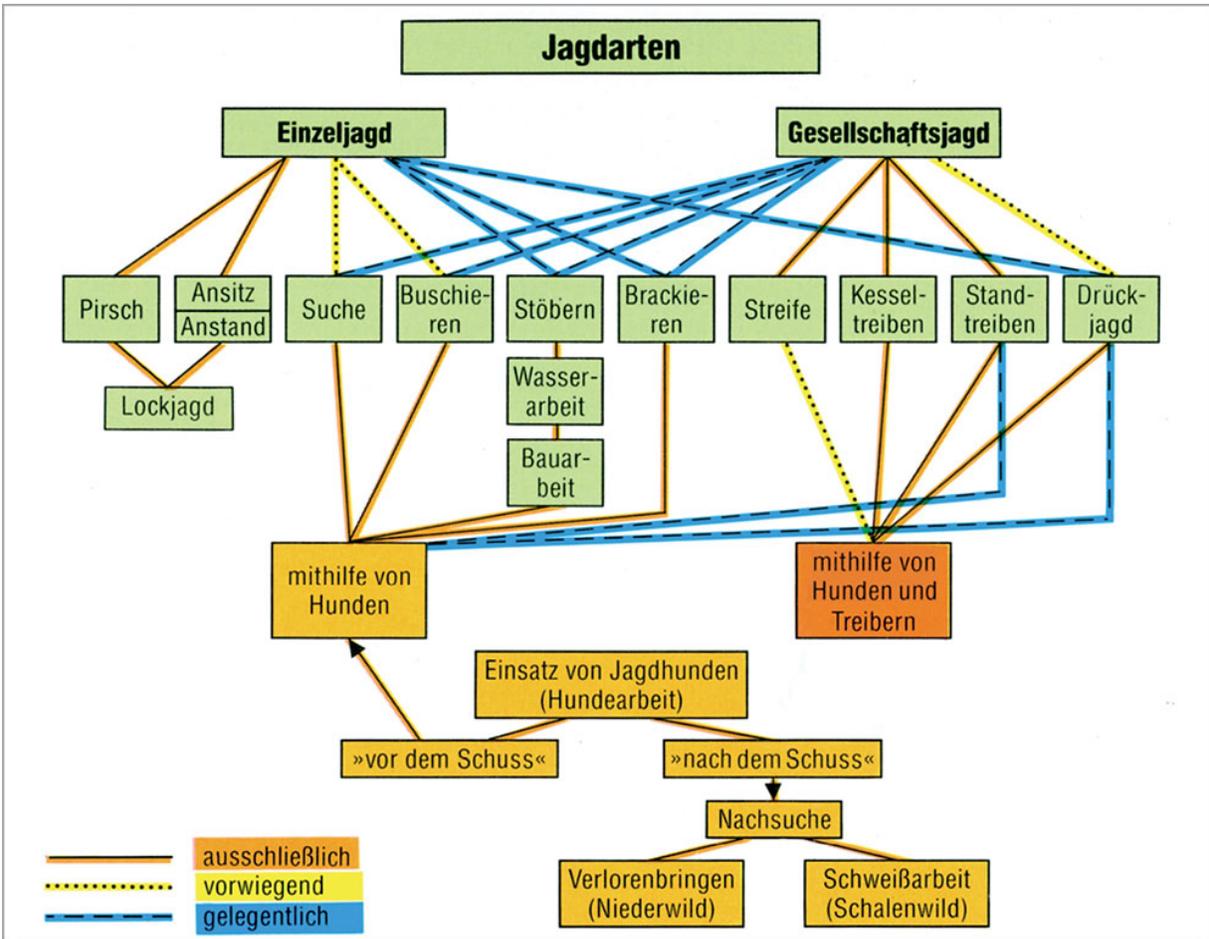
Ebenfalls weit in die Zeitgeschichte zurück reicht die **Beizjagd** mit Greifvögeln und Falken, eine Jagdart mit uralter Tradition, die aus diesem Grund für Deutschland 2016 von der UNESCO in die weltweite »Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit« gemäß der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.

Eine der Ansitz- und Pirschjagd mit der Büchse ähnliche Variante ist die **Bogenjagd**. Sie ist jedoch in den deutschsprachigen Ländern derzeit verboten und wird aus den unterschiedlichsten Gründen von vielen Jagdverbänden abgelehnt. Dabei ist sie weit älter als die Jagd mit Feuerwaffen. Sie ist weltweit im Vormarsch und erfordert weit mehr handwerkliches Können als die Fangjagd oder die Jagd mit Büchse und Flinte.

Eingeschränkt wird die Jagd durch eine Vielzahl an jagd-, waffen-, naturschutzrechtlicher und sonstiger Bestimmungen, aber eben auch durch die Erwartungshaltung und Befindlichkeit der Bevölkerung.

Unterschiedliche Jagdstrategie

Freizeitjagd	Schwerpunktjagd	Intervalljagd
<p>Sie erntet zufällig und orientiert sich primär an Zeit und Interessen des Jägers.</p> <p>Ihre Effizienz ist eher bescheiden, der Jagddruck mitunter sehr hoch.</p>	<p>Sie hat zum Ziel, auf begrenzter Fläche und in einem begrenzten Zeitrahmen die Wilddichte durch Abschuss möglichst gering zu halten.</p> <p>Im Wald soll Schwerpunktjagd eine schnelle und sichere Verjüngung des Waldes ermöglichen.</p> <p>Im Feld soll sie Schalenwild bis zur Ernte der Feldfrüchte abhalten.</p>	<p>Sie hat zum Ziel, durch längere jagdliche Ruheperioden das Wild wieder vertrauter werden zu lassen. Je größer die Fläche ist, auf der Intervalljagd betrieben wird, und je länger sie durchgeführt wird und je länger die Ruheperioden ausgedehnt werden, umso effizienter ist sie.</p> <p>Am schnellsten reagieren Rot- und Schwarzwild auf die Intervalljagd.</p>



Übersicht Jagdarten

Wetter und Jagd

Alle im Rahmen der Einzeljagd ausgeübten Jagdarten hängen ganz wesentlich von folgenden Faktoren ab. Die Aktivität des Wildes ist notwendig, denn im Rahmen der Einzeljagd erwarten wir das ziehende und austretende Wild. Ferner bestimmen die unterschiedlichen Wetterlagen die Aktivitätsphasen des Wildes zum Teil erheblich.

Gerade der Wind spielt für den Jäger bei fast allen Jagdarten – zumindest bei den sich mit dem Windfang orientierenden Wildarten – eine entscheidende Rolle für den Jagderfolg. Ein unsteter oder gar heftiger Wind kann das

Wild in seinem Sicherheitsempfinden und der Ortung von Feinden so weit verunsichern, dass es ebenfalls seine gewohnten Aktivitäten wie Wechseln und Aufsuchen von Äsungsflächen ändert.

Bei einem länger anhaltenden Schlechtwettertief muss alles Wild trotzdem äsen und seinen Tagesrhythmus einhalten. Es meidet jedoch große Freiflächen fernab seiner Einstände und bewegt sich gern so lange in Einstandsnähe oder innerhalb desselben. Das muss der Jäger wissen und kann in so einem Fall auf vorher präparierten Plätzen im Bestand erfolgreich sein.

Günstige Wetterkonstellationen für die Einzeljagd sind die Stunden unmittelbar nach einem Gewitter, nachlassender Starkregen oder das Aufklaren nach einer längeren Schlechtwetterphase. Im Sommer ist das Wild auch gerne bei einem leichten, warmen Landregen tagsüber auf den Läufen, denn die Einstände sind nun tropfnass. Die Aktivität des Wildes wird meist auch noch dadurch begünstigt, dass bei diesem Wetter wenig Menschen im Revier unterwegs sind und stören könnten. Im Winter sind sonnige, windstille und nicht zu kalte Frosttage ideal. Oft bewegt sich das Wild dann gerade auch um die Mittagszeit, um die schon wärmenden Sonnenstrahlen aufzunehmen.

Anhaltend große Hitze und Trockenheit sowie drückende Gewitterluft hingegen lähmen jede Wildbewegung. Das Wild liegt in kühlen Nordhanglagen und zieht erst spät auf die Äsung. Ungünstig sind auch Wetterwechsel von einer Hochwetterlage zu einem Tiefdruckgebiet. Fällt frischer Neuschnee oder gar der erste Schnee im Jahr, stellt das Wild nicht selten die Aktivität fast gänzlich ein. Rot- und Schwarzwild überliegt nicht selten ein paar Tage im Einstand und ist dann nirgends im Revier zu fährten. Rehwild und Fuchs hingegen scheinen zu besonderer Aktivität angeregt zu sein. Klirrender Frost und beißender Ostwind verringern ebenfalls jegliche Aktivität beim Wild, das gerade dann auf Energiesparmodus setzt.



Morgenrot kündigt baldigen Regen an.



Auch ausfransende Kondensstreifen bringen Wetterwechsel.